

Vonier, P. Ansgar, O. S. B. *Der Sieg Christi*. Übersetzt von Franz Schmal. (Buchreihe: „Der neue Mensch“, Bücher des Aufbruchs zu Gott.) (180.) Graz-Leipzig 1937, „Styria“. Bibliophile Ausstattung in Leinen M. 4.50, S 7.50.

Walter, Eugen. *Zu den Herrlichkeiten der Taufe*. Wegweisung zur Vertiefung des Tauffbewußtseins und zur Erneuerung der Taufgnade. Mit einer Taufurkunde und 14 Textbildern von Alfred Riedel. 8^o (82). Freiburg i. Br. 1937, Herder. In Pappband M. 1.60.

Werner, Dr Konstantin. *Von heimischen Kunststätten*. Die Sammlungen des Stiftes Kremsmünster in Oberösterreich. Ihre Entstehung und Geschichte. (Sonderdruck aus dem Jahrbuch des städtischen Museums zu Wels 1936.) Mit 27 Bildern. 8^o (42). Wels 1937, Welsermühl.

Wiener Andachtsbilder, 2. Reihe: Schwarz-rot-Drucke: Bilder (7×11 cm), 100 St. S 3.—, M. 1.70, Schw. Fr. 2.70, Kč. 18.—; Karten (10.5×14.8 cm), 10 St. S 1.50, M. —.80, Schw. Fr. 1.30, Kč. 9.—. Dreifarben-Drucke: Bilder, 100 St. S 5.—, M. 2.80, Schw. Fr. 4.60. Kč. 30.—; Karten, 10 St. S 2.—, M. 1.20, Schw. Fr. 2.—, Kč. 12.—. Seelsorger-Verlag, Wien, I., Stephansplatz 3.

Witsch, Dr Anton Willibr. *Die Apostelgeschichte*. Vom historischen Christus über den eucharistischen Christus zum mystischen Christus. 8^o (XIX u. 312). („Die Bibelstunde“, 1. Bd.) Mainz, Matthias Grünewald.

Wunderle, D. Dr Georg. *Aus der heiligen Welt des Athos*. („Das östliche Christentum“, Abhandlungen im Auftrage der „Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Augustinerordensprovinz zum Studium der Ostkirche“, herausgegeben von Professor D. Dr Georg Wunderle, Würzburg; Heft 2.) Studien und Erinnerungen. Gr. 8^o (61). Würzburg 1937, Rita-Verlag. Kart. M. 2.90.

Zawisch, Dr med. Carla. *Werden des christlichen Arztes*. Persönlichkeit und Gestaltung. (168.) Einsiedeln-Köln 1937, Benziger. Kart. Fr. 2.90, M. 1.85; Leinen Fr. 4.20, M. 2.70.

Zierrmann, Dr Bernh. *Alfons von Liguori*. Kl. 8^o (63). Bonn a. Rh. 1937, Hofbauer-Verlag. Brosch. M. —.30.

B) Besprechungen.

Die Geschichte der christlichen Philosophie. Von Etienne Gilson und Philotheus Böhner O. F. M. 1. Lieferung: Die Geschichte der patristischen Philosophie. (239.) Paderborn 1936, Ferd. Schöningh. Brosch. M. 3.80.

Eine ganz glückliche Ergänzung des Handbuches von Überweg „Geschichte der Philosophie“, die ob ihrer Klarheit und Präzision in der Darlegung und Würdigung dem Studierenden Genuß verschafft und durch Textproben aus den Quellen wissenschaftliche Mitarbeit und selbständige Forschung anregt.

Linz a. D.

Dr J. Häupl.

Die deutsche Thomasausgabe. Band 4, Theologische Summe I, 44—64, Schöpfung und Engelwelt. (667.) Salzburg 1936, Anton Pustet. Subskriptionspreis S 15.95, M. 8.50; Leinen S 17.85, M. 9.50.

Einleitung, Übersetzung und Anmerkungen (S. 1—495) wurden in Gemeinschaftsarbeit von der Schriftleitung besorgt. Den Kommentar (499—633) schrieb P. Hyacinth Amschl O. P. in Graz. Bei

Fr. 46, 2 (S. 60—68, 534—536) wäre hinzuzufügen, daß heute der zeitliche Anfang der Welt durch den Entropiesatz feststeht. Das fehlende Timäuszitat (S. 141) lautet: c. 13, 41 AB. Bei Fr. 51, 3 zu 6 (158) wäre hinzuzufügen, daß trotz Augustinus eine auch nur scheinbare zeugende Tätigkeit der Dämonen nicht vorzukommen scheint. Fr. 61, 3 zu 1 (308) füge bei: mit Ausnahme von Basilius, Epiphanius, Theodor von Mopsuestia und Theodoret. S. 653 lies casu. Die Übersetzung, der wir nun unser Augenmerk zuwenden, ist im allgemeinen gut, krankt aber an Latinismen und kühnen Wortbildungen. Ipse vertritt bei Thomas und den Scholastikern häufig den bestimmten Artikel und muß dann unübersetzt bleiben, so S. 184 f., 187, 189, 192, 199, 202, 204, 212, 215, 217, 223, 225, 239 f., 253, 260—262, 269, 271—273, 277, 288, 294 f., 298, 305. 322, 333, 337, 340, 345, 353, 361, 381 f. ratio, Bewandtnis 104] Natur . . . begründet in unserer Befindlichkeit 193] darin begründet, daß wir wohl . . . zu versichern 196] zur seinigen zu machen. mens, Ingrund 216, Geistesgrund 218, 243. 247, 250, 268, 381] Geist. actu, in actu im Vollzug 223, 225, 235, 237 f., 243 f., 248, 263, 274] wirklich, Wirklichkeit. Gehaben] Besitz, Haben und Synonyma. Das Gehaben des Wissens 237, 244] Wissen haben. auf ein nichtgehabtes Ding 244] auf ein Ding, das man nicht hat. im möglichen Vollzug 244] in Möglichkeit. Gehaben, sondern im Vollzug 245, 333] möglichen, sondern im wirklichen Besitz. eines Vollkommenen ist, d. h. eines im Vollzug Befindlichen 245 f.] eines tatsächlich Vollkommenen ist. welche der Erfüllung entbehrte 246] ohne Wirklichkeit. similiter, in ähnlicher Weise, ähnlich 246, 324. 334, 341, 349] ebenso. anzeigt 263] anzeigen würde. ist Gottes fähig 268] kann Gott aufnehmen. zwar 314] nun. ausgerichtet 345] geregelt. bestärkt 388] befestigt.

Graz.

A. Michelitsch.

Die Problematik der Religionen. Eine religionsphilosophische Studie mit besonderer Berücksichtigung der neuen Religionspsychologie Von *Dr theol. et phil. Wilhelm Keilbach*. (271.) Paderborn 1936, Ferd. Schöningh. Brosch. M. 3.50, geb. M. 4.80.

Die philosophische Problematik der Religion ist mit der Tatsache ihrer Vielheit und Verschiedenheit gegeben. Den Gründen dieser Tatsache in der Menschennatur nachspüren führt zum Individualproblem der Religionen, zur Frage nach dem Ursprung der Religionen unter Rücksicht des Entstehens der Religion in den einzelnen Menschen. Der Autor behandelt die Frage zunächst in religionspsychologischer Schau, um dann das Ergebnis religionsphilosophisch auszuwerten, metaphysisch zu sichten.

Der erste Teil bringt die Empirie des religiösen Individualproblems im Aufweis der psychischen Struktur des religiösen Grunderlebnisses, wozu der Gottesgedanke bei Kindern und Jugendlichen untersucht, die Umwelteinflüsse und das Unterscheidungsalter geprüft werden. Der zweite Teil bietet die Metaphysik des religiösen Individualproblems. Das metaphysisch begrenzte Mensch-Sein ist als „Aufgebrochensein“ der Wurzelboden aller religiösen Individual-Problematik. Durch das subjektiv bedingte Erkennen und Wollen ist die Endzielwahl nicht mehr einheitlich bestimmt. In der geheimnisvollen Verschiedenartigkeit und Unwägbarkeit des Menschlich-Individuellen liegt nicht zuletzt das Geheimnis der Vielheit der Religionen.

Linz a. D.

Dr J. Häupl.